

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 20. September.

### I n l a n d.

Berlin den 16. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem zum General-Secretair des Landes-Oekonomie-Kollegiums ernannten bisherigen Herzoglich Braunschweigischen Oekonomie-Rath und Professor Dr. Alexander von Lengerke den Charakter als Landes-Oekonomie-Rath zu ertheilen; und

Dem Expéditeur Moreau-Valette das Prädikat: Hof-Expéditeur zu verleihen.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist nach Leipzig abgereist.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Gerstein ist zum Justiz-Kommissarius für die Land- und Stadtgerichte zu Lüdenscheid, Altena und Mettenberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes am letzteren Orte, und zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Der Fürst Constantin Ghika, Großban und Präsident des Divans der Wallachei, ist von Rußgen hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und Commandeur des abgesonderten Corps der inneren Wache, von Reibnitz, ist nach Warschau abgereist.

### A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. Sept. Der General-Lieutenant Baron Korff I. ist zum Direktor der Departements der Militair-Kolonien ernannt wor-

den. Der General-Adjutant Graf Kleinmichel hat bereits seine neuen Funktionen als General-Direktor des Departements für die öffentlichen Bauten angetreten.

Wenn man die Abberufung des Generals Grabbe als Bestätigung der von ihm erlittenen Schlappe erwarten wollte, so dürfte es vielleicht noch lange währen. Derselbe soll, wie einst Terentius Varro, ein Belobungsschreiber wegen seiner eifrigen, wenn gleich nicht erfolgreichen Bestrebungen erhalten haben.

Die Petersburgische Handelszeitung, welche den Ukas vom 9. Juli vollständig enthält, knüpft daran folgende Bemerkungen, welche, nach brieflichen Mittheilungen aus Petersburg, einer höheren Hand angehören: „Der Zweck des Allerhöchsten Ukases vom 9. Juli d. J. ist kein anderer, als der, zu zeigen, daß Rußland, ohne Rücksicht auf die Verunglimpfungen in so manchen Tagesblättern, freiwillig und ohne Anforderungen von seiner Seite, gern das thun will, was zur Erleichterung des Verkehrs mit seinen Nachbarn beitragen kann, insofern es mit seinem Interesse vereinigt werden kann. Die Bewahrung dieser Interessen, fern von streitigen Theorien und Hoffnungen jenseits des Horizonts, sind aber Völkerzweck und Regierungspflicht.“

### F r a n k r e i c h.

Paris den 13. Sept. Der Moniteur widerlegt heute das Gerücht, als beabsichtige die Regierung die Creirung einer Bischofs-Bank in der Pairs-Kammer, indem er auf den Artikel 23 der Charte von 1830 hinweist, worin unter den Kategorien, aus denen allein die Pairs genommen werden dür-



fen, die Mitglieder des Französischen Episkopats nicht aufgezählt sind.

Der Student der Medizin, Gautier, welcher der Theilnahme an der Verfertigung der dem Könige Ludwig Philipp falschlich zugeschriebenen Briefe angeklagt war, ist von den Rissen zu zehnjähriger Gefängnis- und 100 Fr. Geld-Strafe verurtheilt und bleibt nach Ablauf seiner Strafzeit noch zwei Jahre unter polizeilicher Aufsicht.

Man schreibt aus Orleans, es habe allerdings seine Richtigkeit, daß Herr Cormenin von dem Herzog von Vitoria aufgefordert worden sei, ihm seine Ideen über die Errichtung eines Staats-Rathes in Spanien mitzutheilen und wo möglich selbst nach Madrid zu kommen; dagegen sei es ein Irrthum, wenn mehrere Blätter bereits die Abreise des Herrn Cormenin nach Spanien gemeldet hätten, indem sein Gesundheitszustand ihm eine solche Reise nicht gestatte.

Der Oesterreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf von Appony, ist nach Eu abgereist.

Man wundert sich allgemein darüber, daß der Prinz von Joinville sich nicht nach dem Schlosse Eu begeben hat, um dem Besuche des Schiffes „*Leorne*“, der Marine-Schule angehörig, beizuwohnen, und da der Prinz fortwährend zu Neuilly oder in den Tuilerieen verweilt, so entstehen allerlei Gerüchte über die Ursachen, die ihn abhalten, sich an den Hof zu begeben. Es scheint sogar, daß er in wenigen Tagen nach Toulon reisen und nicht vorher nach dem Schlosse Eu sich begeben werde. Hiernach ist es nicht wahrscheinlich, daß, wie man anfangs ausstreuete, eine wegen zunehmender Taubheit vorzunehmende Cur ihn abhält, sich nach Eu zu begeben, da er in diesem Falle noch viel weniger nach Toulon reisen könnte. Man sagt jetzt allgemein, er habe eine sehr lebhafte Diskussion mit seinem Vater gehabt und sei in Folge dessen bei Hofe in Ungnade. Man behauptet, die Regentschafts-Frage sei die Ursache dieses Zornes. Der Prinz von Joinville hat sich immer dem Regierungssysteme seines Vaters feindlich gezeigt. So zeigte er sich nach dem Julivertrage, als er von seiner Expedition nach St. Helena zurückkam, für den Krieg und das Ministerium Thiers günstig. Seit dem Tode seines Vaters soll er sich für die mütterliche Regentschaft ausgesprochen haben, was ihm von Seiten des Königs mehrere Verweise zugezogen haben soll. Der Prinz ist aber gewohnt, sich offen auszusprechen, und da er fortfuhr, seine Meinung laut zu äußern, soll man ihm während der Reise des Hofes nach Ey in Paris Arrest gegeben haben.

#### W e l g i e n.

Brüssel den 13. Sept. Bei dem Streite, welchen die Gleichstellung des Volkes auf Deutsche und Französische Weine hervorgerufen hat, dürfte es von Interesse sein, die officiellen Angaben über die

Wein-Einfuhr in Belgien aus Deutschland und Frankreich zu erfahren. Es wurden nämlich eingeführt:

Französische Weine.		Deutsche Weine.	
Jm J.	1836 63,565 Hectolitres	5,823 Hectolitres.	
	1837 65,650 =	3,754 =	
	1838 80,502 =	5,220 =	
	1839 66,598 =	3,450 =	
	1840 73,005 =	4,496 =	
	1841 86,648 =	3,720 =	

Jm Ganzen 435,968 Hectolitres 26,463 Hectolitres.

Das Journal de Bruxelles sagt: „Die Festlichkeiten in Köln sind ein wahrhaft denkwürdiges Ereigniß für Deutschland. Nichts ist nationaler als das Werk, welchem der Preussische Monarch so edelmüthig seinen Namen beigesellt unter der begeisterten Zustimmung der großen Deutschen Völker-Familie. An die Vollendung des Kölner Domes knüpfen sich die schönsten Erinnerungen wie die glänzendsten Hoffnungen. Auch ein Belgischer Dichter, Herr van Hasselt, hat das Ereigniß besungen in einer Dichtung, worin er einer Sage folgt, nach welcher ein Belgier, Gerhard von St. Trond, Mitbegründer des Kölner Domes war.

#### D e u t s c h l a n d.

München den 12. Sept. Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg und dessen Gemahlin werden, dem Vernehmen nach, bis zum 20. d. M. in Wien erwartet, von wo aus sich dieselben nach Ancona begeben. Bis wann sie hierher kommen, ist noch unbestimmt.

Kassel den 13. Sept. (Fr. Journ.) Die Verhandlungen über die Gehalts-Verhältnisse für den auf Lebenszeit zum Ober-Bürgermeister gewählten Ober-Gerichtsrath Arnold sind nun glücklich beendet und derselbe hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen. Mit Zustimmung der Bürger-Ausschusses ward der Gehalt auf 1600 Rthlr. nebst freier Wohnung festgestellt.

Luxemburg den 9. Septbr. Bereits gestern Vormittag ist General-Lieutenant du Moulin von hier abgereist. Man glaubte allgemein, die Abreise sei erst auf morgen festgesetzt, und deshalb mußte die Serenade, welche die Garnison heute dem Scheidenden zu bringen beabsichtigte, unterbleiben. General du Moulin wird einige Tage in Trier verweilen und sich dann über Mainz und Koblenz nach Köln begeben.

#### S c h w e i z.

Der eidgenössische Vorort Bern hat am 7. Sept. den Bürgermeister v. Muralt, von Zürich, den Amtschultheiß Kopp von Luzern, und den Staatsrath-Präsidenten Ruchet, von Waadt, zu Repräsentanten gewählt, um den König von Preußen bei seinem Eintreffen in Neuenburg zu begrüßen.

Luzern den 9. September. Der Vorschlag der



Majorität der 9r Commission (6 Mitglieder) ging dahin: der große Rath möge in Ermägung, daß der seit Jahren existirende Zustand der höheren Lehranstalten eine durchgreifende Reorganisation derselben nothwendig macht; — in Ermägung, daß zu diesem Zwecke die Einführung der Jesuiten in die Anstalt das zweckmäßigste Mittel sein würde; — in Ermägung, daß jedoch angemessen wäre, vor Erlass eines definitiven Entscheides zur möglichsten allseitigen Beruhigung die Bedingnisse zu kennen, unter welchen die Väter der Gesellschaft Jesu die höhere Lehranstalt ganz oder theilweise übernehmen würden; — beschließen: 1) Es sei die ganze vorwaltende Angelegenheit nochmals an den Regierungsrath zurückzuweisen und derselbe und der Erziehungsrath beauftragt, mit der Gesellschaft Jesu über die Bedingnisse zu unterhandeln, unter welchen sie die höhere Lehranstalt ganz oder theilweise übernehmen würden. 2) Ueber das Ergebnis der Unterhandlungen sei dem großen Rath Bericht und Antrag zu hinterbringen. — Die Minorität der Commission stimmte für den Antrag des Regierungsrathes, doch für durchgreifende Reorganisation der Lehranstalt und für neue Besetzung sämmtlicher Lehrerstellen. Bei der Verhandlung waren anwesend 97 Mitglieder, abwesend nur 3. Für Abweisen der Jesuiten stimmten 27, welches jedoch nur die Minorität bei Abstimmung über Zurückweisung war. Die Abstimmung über Zurückweisung ging voraus und die Stimmenden wurden nicht gezählt, sondern nur das Gegenmehr aufgenommen. Doch wurde der Vorschlag der Commissionmehrheit bedeutend modificirt: die Ermägungsgründe wurden ganz gestrichen, und das Dispositiv I wurde dahin abgeändert: daß Regierungsrath und Erziehungsrath beauftragt sein sollen, über die Gesellschaft Jesu und über die allfälligen Bedingnisse, unter welchen sie die hiesige Lehranstalt ganz oder theilweise übernehmen würde, Erkundigungen einzuziehen. Es ist also durch den Beschluß die Sache viel unbestimmter gestellt, als die Jesuitenfreunde gewünscht hätten. Man vermuthet, sie haben doch Besorgnisse gehabt vor der mehr und mehr steigenden Aufregung, wobei auch die Befogemeinden gefährlich werden könnten; sie hätten daher, eine Spaltung fürchtend, in dieser Abstimmung einen ehrenvollen Rückzug gesucht. Daß die Sache gerade an den Regierungsrath, der sich gegen die Jesuiten so entschieden ausgesprochen, und nicht an eine Commission gewiesen wurde, dürfte wohl als ein günstiges Zeichen angesehen werden. Die Verathung dauerte von Morgens 7 bis 2<sup>1/2</sup> Uhr Nachmittags.

#### B r a s i l i e n.

Rio Janeiro den 13. Juli. (Engl. Bl.) Die Insurrection in den Provinzen San Paulo und Minas Geraes ist unterdrückt; der Anführer der ersten, ein Priester, Namens Feijo, ist gefangen genommen, und die Insurgenten, etwa 1000 an der

Zahl, haben ihre Waffen niedergelegt und den Baron Carias um Gnade angefleht, indem sie vorgaben, von verruchten und verschmihten Menschen verblendet worden zu sein. Der Präsident von Rio Janeiro war mit 200 Mann aufgebrochen, denen sich unterwegs noch 1800 anschlossen, mit welchen er in Barbacena eingerückt ist, von wo die Häupter des Aufstandes geflohen waren. Da jedoch die Truppen in allen Richtungen durch die Provinzen marschirten, so hält man es für unmöglich, daß jene entkommen. Die hier in Rio Janeiro wegen Verwicklung in die Unruhen verhafteten Personen sind auf einer Brasilianischen Fregatte nach Portugal transportirt worden.

#### Vermischte Nachrichten.

Köln den 11. Sept. In der Sitzung des Dombau-Vereins-Vorstandes am 5. September erstattete Herr Reichensperger einen Bericht, worin es heißt: „Durch ein Schreiben des Königlichen Ober-Präsidiums der Rhein-Provinz ist der Verwaltungs-Ausschuß davon in Kenntniß gesetzt worden, daß des Königs Majestät zur Erneuerung der Wandmalereien in den Gurtbögenfeldern des hohen Chors eine Summe von 1000 Friedrichsd'or anzusetzen geruht, damit diese Wiederherstellung im Geiste der alten Malerei, jedoch dem Stande der jetzigen Kunstbildung entsprechend herbeigeführt werde. Es sei, so sagt das Schreiben, über den Gegenstand mit dem Maler Steinle bereits berathen und hiernächst Allerhöchsten Ortes bestimmt worden, daß diese Erneuerung in Fresko-Malerei, als dem Geiste des großen Bauwerkes allein entsprechend, ausgeführt werden solle. Da jedoch hierzu ein Fond von 9900 Thalern erfordert, so werde erwartet, daß der Central-Dombau-Verein die fehlende Summe von 3233<sup>1/2</sup> Rthlr. aus seinen Mitteln zuschieße.“ Nach langer Discussion, besonders über die Frage: Ob eine Zersplitterung der Vereins-Mittel nach verschiedenen Richtungen hin überhaupt rathlich? konzentrirte sich die Ueberzeugung aller Anwesenden in dem einen Entschluß, das Werk mit allen Mitteln und mit ganzer Kraft und so zu fördern, daß der König mit den Vereinen in Gemeinschaft fortbaue, und diesen Entschluß auch bei der Verwendung der Gelder überall zu realisiren.

Eine Englische Zeitschrift berechnet, daß seit Anfang dieses Jahrhunderts, also in 42 Jahren, der Zoll vom Thee in England 150 Mill. Pf. St. = 1000 Mill. Thlr., betragen habe. Das sind etwa die jährlichen Einkünfte Preußens in 20 Jahren. Dieselbe Zeitschrift berechnet, daß seit 10 Jahren die Ausfuhr von England nach Amerika 80,000,000 Pfd. betragen habe, wovon aber die Amerikaner noch 40,000,000 Pfd., etwa 270 Mill. Thlr., schuldig seien.

Seeburg den 12. Septbr. In der Nacht vom 30. auf den 31. v. Mts. zwischen 12 und 1 Uhr



brach in der hiesigen Stadt Feuer aus, welches mit solcher Gewalt um sich griff, daß innerhalb drei Stunden in der Stadt 46 Wohnhäuser und 32 Stallgebäude und auf der, hart an der Stadt gelegenen, indeß zum platten Lande gehörigen, Schloßfreiheit Seeburg, 6 Wohnhäuser und 5 Stallungen ein Raub der Flammen wurden. Durch dieses Brandunglück sind in der Stadt 100 Familien mit 462 Seelen und auf der Schloßfreiheit 12 Familien mit 32 Seelen obdachlos geworden.

Die Engländer haben in Zahlen nachgewiesen, daß seit Bestehen des Deutschen Zollvereins ihre Waarenausfuhr nicht ab-, sondern zugenommen habe und setzen hinzu, Zölle jeder Art thäten dem Handel mit dem Ausland keinen Eintrag, wohl aber die Konkurrenz, die jetzt in Deutschland mit jedem Jahre mehr zu fürchten sei.

Zum Empfang des Königs hatte man in Minden eine Ehrenpforte gebaut und dieselbe, da es Abend wurde, prachtvoll erleuchtet. Kurz vor der Ankunft des Königs gerieth die Ehrenpforte in Brand und eine Rettung war durchaus nicht möglich. Der König sah noch, als er vorbei fuhr, die letzten Flammen aus den Trümmern empor schlagen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Jesuiten in Linz verboten, an den Sonntagen die Kanzel zu besteigen, weil sie meist die Protestanten lästerten. Auch das Predigen an den Wochentagen hat er ihnen nur unter der Bedingung gestattet, daß sie sich aller anzüglichen und unwürdigen Neben gegen Andersdenkende enthalten.

### Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 20. September: Tempora mutantur: oder: Die gestrengen Herren; Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum. — Hierauf: Die Schwäbin; Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Lichtbedarfs des Königlichem Ober-Landesgerichts für den bevorstehenden Winter, von etwa 1300 Pfund gegossenen Lichten, soll in dem, auf

den 26sten d. M. Nachmittags 5 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Kanzlei-Direktor, Justizrath Wandel, angekauften Termine an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Lieferungslustige werden dazu eingeladen,

Posen, am 14. September 1842.

Königliches Ober-Landesgericht.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler bin ich bis zum 1sten Oktober täglich von 12 — 2 in meiner Wohnung anzutreffen.

Posen den 18. September 1842.

Dr. A. Wiener.

Auf dem Dominium Kombezyu bei Mongrowitz stehen circa 1000 Stämme starkes Kiefernholz

Bauholz (sign. Hamburger Balken), und 200 Eichen, vorzüglich zu Möbtkerholz, zum Verkauf.

Dieselbst sind circa 100 Stück zur Zucht taugliche Muttertschaafe zu verkaufen.

### Das Piano-Forte-Magazin von Louis Falk,

ist gegenwärtig auf's Reichhaltigste assortirt und kann allen Anforderungen auf Flügel-Instrumente genügen. — Melodica's sind wieder vorrätig. — Complete accurate Billarde, Ganze und  $\frac{3}{4}$ , so wie Kinderbillarde, welche letztere 6 Fuß lang und 3 Fuß breit sind, sind zur bessern Anschauung aufgestellt. — Preise und Kaufbedingungen wie bekannt.

Billardbälle aller Größen, so wie auch Pyramidenbälle, sind stets abzulassen.

NB. Vom Monat Oktober c. wird mein Geschäfts-Lokal in meinem Hause, Breitestr. No. 117., vormals dem Herrn Zwasszynski gehörig, seyn.

In der Bel-Etage, Gerberstraße No. 19., sind eine oder zwei möblirte Zimmer zu vermieten.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 11. bis 17. September.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefter	höchster		
11. Sept.	+ 10,0°	+ 15,1°	27,3.	7,98. S. bis W.
12. "	+ 9,8°	+ 15,3°	27 = 7,8 =	SW.
13. "	+ 9,2°	+ 14,8°	28 = 0,0 =	SW.
14. "	+ 11,6°	+ 16,1°	28 = 1,3 =	SW.
15. "	+ 9,5°	+ 16,2°	28 = 1,2 =	SD.
16. "	+ 10,1°	+ 15,6°	28 = 1,5 =	SD.
17. "	+ 6,8°	+ 17,7°	28 = 1,2 =	D.

### Getreide-Marktpreise von Posen, Preis

den 16. September 1842.

(Der Scheffel Preuß.)

	von		bis	
	Ruß.	Poln.	Ruß.	Poln.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mth.	1	23	1	25
Roggen dito	1	8	1	9
Gerste . . . . .	1	1	1	2
Hafer . . . . .	—	22	—	23
Buchweizen . . . . .	1	10	1	11
Erbfen . . . . .	1	5	1	6
Kartoffeln . . . . .	—	14	6	15
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	—	1	2
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	7	—	7	5
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	2	10	2	11